

Rheinbach Made In Europe

Programm für die Kommunalwahl

Volt

Frische Ideen für Rheinbach

Rheinbach ist eine Stadt voller Potenzial und wir sind fest entschlossen, dieses Potenzial zu nutzen. Unsere Politik ist zukunftsorientiert, pragmatisch und stützt sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Wir wollen Rheinbach zu einer aktiven und offenen Stadt formen, in der Transparenz, Dialog und Zusammenarbeit den Ton angeben. Politik muss zukunftsorientiert und mutig sein und sollte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden.

Unser Kompass ist klar:

- Die **europäische Idee** gibt uns Orientierung für lokales Handeln.
- Wir nutzen gezielt **Best-Practices** aus anderen Städten und Ländern für Rheinbach.
- **Solidarität und Menschlichkeit** leiten unsere Entscheidungen.
- **Chancengleichheit** ist die Basis unserer sozial-liberalen Haltung.
- **Kooperationen** mit anderen Fraktionen und Akteuren stärken Rheinbach als Ganzes.
- Mit **Engagement und Präsenz** in den städtischen Ausschüssen werden wir unsere Ideen voranbringen.
- Wir investieren **Zeit und Energie**, um unsere Stadt positiv zu verändern.

Volt Rheinbach will nicht nur eine politische Alternative sein – wir wollen aktiv mitgestalten. Unser Ziel ist es, Volt als Kraft für positive Veränderungen zu etablieren und genau hinzuhören, was die Menschen in Rheinbach bewegt. Mit diesem Wahlprogramm haben wir einen Fahrplan geschaffen, der mutig nach vorne blickt und alle einlädt, sich zu beteiligen. Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Leben und Wohnen in Rheinbach

Rheinbach ist eine wachsende Stadt - und das ist eine Chance. **Wir wollen, dass alle Menschen in Rheinbach gut wohnen und leben können – unabhängig von Herkunft, Einkommen, Alter oder Lebensweise.** Dafür braucht es kluge Stadtentwicklung, bezahlbaren Wohnraum und lebendige Nachbarschaften. Volt steht für ein Rheinbach, in dem sozialer Zusammenhalt nicht dem Markt überlassen wird – sondern gezielt politisch gestaltet wird.

Wohnen in Rheinbach

Mehr Wohnraum - aber Ressourcen sparend

Neue Bauflächen sind endlich, unversiegelte Flächen wertvoll – das Vorhalten einer sich mit jedem Neubaugebiet weiter vergrößernden Infrastruktur belastet die Haushalte über Generationen, deshalb muss die **Nachverdichtung Vorrang vor neuer Flächenversiegelung** haben. Statt weitere Grün- und Freiflächen zu opfern, soll vorhandener Raum effizienter genutzt werden. Ziel ist eine nachhaltige Stadtentwicklung, die bestehende Infrastruktur optimal ausnutzt und gleichzeitig den Charakter und die Lebensqualität erhält.

Wie wir das erreichen:

- **Nachverdichtung statt Neubau:** Statt neuen Flächenverbrauch durch weitere Baugebiete im Außenbereich zu fördern, setzen wir uns für kompakteres, ressourcenschonendes Bauen ein. Wo Neubau notwendig ist, muss der soziale Wohnungsbau konsequent integriert werden. Nur so können gemischte Quartiere entstehen, in denen alle sozialen Gruppen zusammenleben – nicht nebeneinander, sondern miteinander.

- Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung die **Versorgung mit Wohnraum als Priorität** ansieht. Zusätzliche Auflagen, die den Bau von Wohnraum erschweren, sollten nur mit Augenmaß verhängt werden, darunter z.B. Stellplatzverordnungen.
- Volt setzt sich dafür ein, dass Baugenehmigungen in Zukunft **schneller, einfacher und digitalisiert** erteilt werden.
- Um Wohnraum gezielter zu nutzen, soll ein **digitales Wohnraumkataster** eingeführt werden. Dieses zeigt Leerstände und potenzielle Umnutzungsflächen, um schneller auf Wohnraumbedarf reagieren zu können.

Best Practice: In Hamburg wird nachverdichtet!

In der Stadt Hamburg wird bereits nachverdichtet. Um möglichst viel Wohnraum zu schaffen, ohne bestehende Grünflächen zu verlieren, werden in Hamburg bereits Bauprojektträger zum Umbau bestehender Bauflächen eingesetzt. So kann weitere Bodenversiegelung verhindert und trotzdem mehr Wohnraum geschaffen werden.

Sozialer Wohnungsbau

Es ist unser Ziel, durch politische Mitwirkung eine **hohe Wohnqualität für immer mehr Menschen in unserer Kommune** zu realisieren. Volt sieht Wohnen als ein existenzielles Grundrecht an und setzt sich dafür ein, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Verfügbarkeit von Wohnraum für alle Bürger*innen langfristig zu gewährleisten. Dafür muss der Bau von zusätzlichem Wohnraum aber auch einfacher und günstiger werden.

Wo Neubau notwendig ist, muss der **soziale Wohnungsbau konsequent integriert werden**. Nur so können gemischte Quartiere entstehen, in denen alle sozialen Gruppen zusammenleben – nicht nebeneinander, sondern miteinander. Wir fordern außerdem, dass die Stadt bei Grundstücksvergaben verstärkt auf das Erbbaurecht zurückgreift. So bleibt der Boden in öffentlicher Hand und kann generationenübergreifend fair genutzt werden. Auch das ist ein Schritt zu einer sozialen Stadtentwicklung, die langfristig denkt.

Wie wir das erreichen:

- Wir setzen uns im Rat für **soziale Bauprojektträger** ein, die zu niedrigeren Preisen bei Verkauf der Grundstücksflächen führen. Der Wohnungsbau im Weilerfeld durch die GWG ist der erste Schritt in die richtige Richtung.
- Wir verfolgen das Ziel eine Quote von **8,4 % sozialem Wohnungsbau** zu erreichen (entsprechend dem Handlungskonzept Wohnen in NRW)
- Im Rat werden wir uns für **nachhaltige Konzeptionierung** von Bauprojekten einsetzen.

Eine lebenswerte Stadt für alle

Kitas und Grundschule

In Rheinbach wollen wir die **Qualität und Verfügbarkeit von Kita-Plätzen erhöhen**. Wir streben eine bessere Ausstattung der Schulen an, um digitales Lernen zu fördern und gleichzeitig traditionelle Lernmethoden zu unterstützen. Bildung beginnt in der frühen Kindheit. Volt Rheinbach setzt sich für eine **beitragsfreie Betreuung in Kindertageseinrichtungen** für Kinder ab drei Jahren ein – analog zu erfolgreichen Modellen wie in Kamp-Lintfort oder mehreren anderen Bundesländern. Familien sollen entlastet werden und jedes Kind soll unabhängig vom Einkommen der Eltern Zugang zu frühkindlicher Bildung erhalten.

Wir fordern die **dauerhafte Sicherstellung von Schulsozialarbeit** durch kommunales Personal – unabhängig von Landesförderprogrammen. Im Idealfall ist an jeder Grundschule mindestens eine halbe Stelle vorgesehen, an weiterführenden Schulen jeweils eine ganze Stelle.

An Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen streben wir eine personelle Aufstockung an – gefördert durch Landes- und Bundesprogramme. Schulsozialarbeit ist ein Schlüssel für Prävention, Integration und individuelle Förderung.

Das Bürgerbudget - hier darf jeder mitbestimmen!

Mittels eines **Bürgerbudgets** sollen **Projekte aus der Bürgerschaft für die Bürgerschaft finanziert werden.**

So können kulturelle, soziale und nachhaltige Initiativen direkt von den Menschen für die Menschen umgesetzt werden. Der Prozess ist transparent, demokratisch und offen für alle, sodass alle aktiv zur Gestaltung Rheinbachs beitragen können.

Volt Rheinbach setzt sich dafür ein, dass Ideen aus der Bürgerschaft Wirklichkeit werden. Mit jährlich rund 55.000 Euro (2€ pro Kopf) schaffen wir ein niedrighschwelliges, kreatives und wirkungsvolles Beteiligungsinstrument.

Rheinbach soll eine Stadt sein, in der gute Ideen der breiten Bevölkerung eine echte Chance auf Umsetzung haben!

Wie wir das erreichen:

- **Einführung eines Ideenbudgets von 2 Euro pro Kopf:** So stünde jährlich ein Budget von **rund 55.000 Euro** für Projekte zur Verfügung, die aus der Stadtbevölkerung kommen. Durch Online- und Offline-Abstimmungen können alle Bürger*innen mitentscheiden.
- **Transparenter Beteiligungsprozess:** Aus der Bürgerschaft können Vorschläge eingereicht, diskutiert und priorisiert werden.

Best Practice: In Siegburg gibt es ein Bürgerbudget!

Die Stadt Siegburg zeigt, wie es gehen kann: In Siegburg werden 50.000 € des städtischen Haushalts als Bürgerbudget bereitgestellt. Die Menschen in Siegburg entscheiden per Abstimmung über die Mittelvergabe für Projekte.

Geförderte Inklusion für mehr Teilhabe

Wir wollen die **Inklusion in Rheinbach aktiv fördern** und dies auch finanziell unterstützen. Dazu gehört die Bereitstellung von Fördermöglichkeiten für Projekte und Initiativen, die Barrieren abbauen und Menschen mit Einschränkungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern. Ob es um zugängliche Veranstaltungen, barrierefreie Zugänge zu Geschäften oder spezielle Unterstützungsangebote geht – wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem sich jeder Mensch willkommen und einbezogen fühlt.

Sport und Freizeit

Wir von Volt Rheinbach setzen uns für eine Stadt ein, die **Bewegung und Erholung gleichermaßen fördert**. Unser Ziel ist es, das sportliche und freizeitliche Angebot in unserer Stadt weiter auszubauen und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen.

Wie wir das erreichen:

- Der Breitensport ist das Fundament einer aktiven Gesellschaft. Wir von Volt Rheinbach wollen **Sportvereine stärker unterstützen** und die **Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen intensivieren**. Durch gezielte Programme möchten wir insbesondere Kinder und Jugendliche für den Sport begeistern und so einen gesunden Lebensstil von klein auf fördern.
- Auch **im Bereich Sport fordern wir, dass inklusiv gedacht wird!** Volt Rheinbach setzt sich für inklusive Sportangebote ein und möchte erreichen, dass Sportanlagen für jeden und jede zugänglich und nutzbar sind. Inklusionsmannschaften sollten von der Stadt besonders gefördert werden.

Beratung für Betroffene und Schutzbedürftige

Volt Rheinbach fordert die **Einrichtung eines festen Beratungsangebots für Frauen in Rheinbach**. Aktuell wird in Rheinbach nur einmal monatlich ein begrenztes Beratungsangebot für hilfsbedürftige Frauen angeboten. Dies liegt daran, dass die Stadt Rheinbach hier auf die Ressourcen des Frauenzentrums Bad Honnef angewiesen ist.

Wir fordern, dass in Rheinbach eine **Beratungsstelle für Frauen, Kinder und Betroffene von häuslicher Gewalt** errichtet wird. Frauenberatung muss leichter zu finden sein. Volt Rheinbach setzt sich dafür ein, dass Hilfesuchende aus dem Stadtgebiet schnell und einfach Unterstützung erhalten können. Volt Rheinbach strebt eine Zusammenarbeit mit der Organisation Frauen helfen Frauen e.V. an.

Volt Rheinbach stellt sich aktiv gegen rechte und rechts-konservative Einstellungen. Rechter Hass hat in einer Stadt wie Rheinbach, die ein Zuhause für alle bietet, keinen Platz.

Zudem fordern wir den Aufbau eines städtischen **Beratungszentrums gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung** in der Innenstadt. Dieses soll unabhängig, niedrigschwellig und professionell arbeiten – als sichtbares Zeichen einer Stadt, die hinschaut.

Generationsübergreifende Begegnungen

Um den **Zusammenhalt in Rheinbach zu stärken**, setzen wir uns für mehr **generationenübergreifende Projekte** ein. Wir möchten Begegnungsorte schaffen, an denen Jung und Alt voneinander lernen und profitieren können. Dies fördert nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern auch den Wissensaustausch zwischen den Generationen.

Durch diese Maßnahmen wollen wir Rheinbach zu einer Stadt machen, die für alle Altersgruppen attraktiv und lebenswert ist. Volt steht für eine zukunftsorientierte Politik, die die Bedürfnisse aller Bürger*innen in den Mittelpunkt stellt.

Wie wir das erreichen:

- Wir möchten Orte schaffen, an denen sich **Jung und Alt begegnen**: Schulhöfe als Spielräume, Sportplätze mit Bewegungsangeboten für alle, öffentliche Treffpunkte in Familienzentren und Stadtteilen. Integration und Gemeinsinn entstehen dort, wo Menschen zusammenkommen.
- Volt Rheinbach unterstützt **innovative Projekte**, die generationsübergreifendes Wohnen ermöglichen und so den sozialen Zusammenhalt in der Stadt stärken.

Best Practice: Generationenzentren wie in Stuttgart!

In Stuttgart gibt es einige Generationenhäuser in freier Trägerschaft. Hier begegnen sich Jung und Alt. Das Konzept lebt von gegenseitiger Unterstützung und der gemeinsamen Bewältigung von Aufgaben.

Umwelt und Tierschutz

Klimawandel ist kein abstraktes Zukunftsproblem - das ist uns allen spätestens seit der Flutkatastrophe 2021 klar. Wir sind an einem Wendepunkt, an dem es an uns liegt, Verantwortung zu übernehmen. Die Kommunen spielen eine entscheidende Schlüsselrolle in der Bewältigung dieser Herausforderung. Volt will, dass Rheinbach vorangeht und zum Vorreiter für lokale Klimapolitik wird. Nicht mit Symbolpolitik, sondern mit konkreten, umsetzbaren Maßnahmen.

Wir machen Schluss mit jahrelangen Konzeptpapieren ohne Wirkung – und setzen auf **klare Ziele, mutige Projekte und gelebte Nachhaltigkeit**. Denn Klimaschutz beginnt vor Ort – bei der Energieversorgung, der Stadtplanung, dem Umgang mit Natur und dem Ressourcenverbrauch.

Energiewende vor Ort: Photovoltaik, Flächen, Verantwortung

Nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet für uns: **Innenentwicklung vor Außenentwicklung – wirtschaftlich klug und ökologisch verantwortungsvoll.**

Für alle Neubauten sowie größere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden fordern wir die **verbindliche Berücksichtigung regenerativer Energien** – insbesondere durch Photovoltaik, Wärmepumpen oder solarthermische Anlagen. Die Dächer dieser Stadt sind unsere Solarparks der Zukunft. Im privaten Bereich wollen wir neue Baugebiete nur dann zulassen, wenn eine verpflichtende Solarstrategie eingeplant ist.

Darüber hinaus sollen **Dach- und Fassadenbegrünungen** verpflichtend geprüft und wo möglich umgesetzt werden. Sie verbessern das Stadtklima, fördern Biodiversität und helfen bei der Hitzeminderung.

Wie wir das umsetzen:

- Wir setzen uns für die Ausstattung von städtischen Gebäuden mit **Photovoltaikanlagen** ein. In privaten Wohngebieten soll im Rahmen der Ausschussarbeit eine verpflichtende Solarstrategie erarbeitet werden.
- Wir unterstützen **Bürgergenossenschaften zur Gründung von Solarparks**.
- Volt Rheinbach möchte eine **zukunftsfähige Wärmeplanung für Rheinbach** erreichen. Ziel soll es sein, dass die Stadt bis 2035 klimaneutral ist. Wir halten das aktuelle Bestreben der Stadt, dies bis 2045 erreicht zu haben, für gut, aber ausbaufähig. Wir möchten in den Austausch mit e-regio gehen und uns dafür einsetzen, dass die Bestandsaufnahme zügig abgeschlossen und die Fernwärmeerzeugung durch neue ambitionierte Projekte deutlich gesteigert wird.
- Um **nachhaltig gewonnene Energie speichern** zu können, sollten nachhaltige Energie-Speicherkapazitäten geschaffen und gefördert werden. Volt Rheinbach möchte die Energiegewinnung von Anfang bis zum Ende nachhaltig planen.
- Energiewende von **Handwerker*innen mit Ahnung**: Wir wollen aktiv lokale Handwerksbetriebe ansprechen und ein Netzwerk zur Beteiligung des Handwerks auf die Beine stellen. Interessierte Handwerksbetriebe sollen hier durch Informationsaustausch in die Umgestaltung der Stadt mit einbezogen werden.

Stadtgrün schützen, Wasser sparen, Klima Resilienz stärken

Baumschutzsatzung

Klimaschutz bedeutet auch Klimaanpassung. Rheinbach muss sich auf Hitzesommer, Starkregen und Dürre vorbereiten. Wir sind für die **Baumschutzsatzung**, die verhindert, dass alter Baumbestand unreguliert gefällt wird. Stadtgrün ist kein Luxus – es ist lebenswichtig. Bäume kühlen unsere Quartiere, binden CO₂ und schützen die Biodiversität.

Wie wir das umsetzen:

- Volt Rheinbach setzt sich für die **systematische Erfassung und Bewertung der CO₂-Speicherleistung** aller städtischen Bäume ein. Unser Ziel: Bei Bauprojekten oder forstwirtschaftlichen Maßnahmen muss mindestens so viel Speicherleistung erhalten bleiben, wie zuvor vorhanden war – durch gezielte Ersatzpflanzungen oder Schutzmaßnahmen.
- Es sollen Bäume ab 80 cm Stammumfang geschützt werden, genau wie Baumreihen und Streuobstwiesen. Die Satzung würde genaue transparente Vorgaben machen, unter welchen Bedingungen Fällungen erlaubt sind.
- Volt Rheinbach setzt sich dafür ein, dass **Patenschaften von Grünflächen** wieder mehr beworben werden. Diese sind eine einfache Möglichkeit, Naturschutz zu betreiben und die Bauhöfe zu entlasten.
- **Hauptstraßen** wie die Bad Münstereifeler Straße sollten durch **Baumalleen** gesäumt werden. Dies sorgt für Schatten für Fußgänger*innen und Radfahrende und führt zu einer Verlangsamung des Verkehrs. Straßenränder, Kreisverkehrsabrundungen, Beete ohne Bepflanzung oder Wiesen an Leitplanken sollten nicht mehr abgemäht werden. Hier könnten Wildblumensaat gestreut oder nur noch bis zu einer Höhe von 20cm gemäht werden. So wird in einfacher und ressourcenschonender Weise entsiegelt und Insekten geschützt.

Best Practice: Ökologische Verantwortung wie in Freiburg!

Die Baumschutzsatzung der Stadt Freiburg verbindet ökologische Verantwortung und Praktikabilität. Freiburg zeigt, wie eine Kommune aktiv zur Erhaltung des Stadtgrüns beitragen kann – nicht durch pauschale Verbote, sondern durch differenzierte, nachvollziehbare Regelungen. Für Rheinbach, das auf Klimaschutz und Lebensqualität setzt, bietet Freiburg damit ein realistisches und wirkungsvolles Modell, das sich an die örtlichen Gegebenheiten anpassen lässt.

Vorsorgender Klimaschutz

Volt Rheinbach möchte vorsorgende Klimaschutzmaßnahmen ergreifen. Um Klimarisiken für die Stadt, Wohnhäuser und öffentliche Gebäude zu minimieren, müssen **bauliche Schutzmaßnahmen** ergriffen werden. Wir folgen dem Schwammstadt-Prinzip nach dem Kopenhagener Vorbild.

Es ist erforderlich, möglichst viel Fläche zu entsiegeln. So kann überschüssiger **Niederschlag durch Speicherung, Verdunstung oder Versickerung** in die Böden gelangen, ohne Hochwasser oder Überlauf der Bäche und Seen zu riskieren.

Die Stadt Rheinbach hat bereits einen großen Schritt hin zu einem effektiven Starkregen-Management geschaffen. Nun müssen Gebäude- und Straßenschwachstellen erkannt und reduziert werden.

Wie wir das umsetzen:

- Volt Rheinbach setzt sich dafür ein, dass weiterhin der **Hochwasserschutz** in der Bauleitplanung berücksichtigt wird.
- Bei der Sanierung von Straßen und Plätzen muss Klimaanpassung **mitgedacht** werden – durch hitzeresistente Materialien, mehr Beschattung und Begrünung. Ein einfacher und kostengünstiger Schritt ist die Begrünung von Bushaltestellendächern.
- **Entsiegelung:** Durch weniger versiegelte Fläche kann Regenwasser besser versickern und Pflanzen und Bäume müssen weniger gewässert werden. Das schont Kosten und wirkt sich positiv auf die Umwelt aus.
- **Hecken statt Zäune:** In Neubaugebieten soll verpflichtend die Pflanzung von Hecken statt der Errichtung von Zäunen festgelegt werden. Buchenhecken sind in der Anschaffung eine kostengünstige Alternative. Volt Rheinbach geht hierfür in den Austausch mit Landwirtschaftsbetrieben, um die Anschaffung von Hecken möglichst preisgünstig zu ermöglichen.

Best Practice: Schwammstadt Rotterdam

Rotterdam hat sich mit dem Konzept der „Schwammstadt“ als Vorbild für klimaresiliente Stadtentwicklung etabliert. Durch innovative Maßnahmen wie „Blaugüne Korridore“, Wasserspeicher und Dachbegrünungen wird Niederschlagswasser effektiv aufgefangen und genutzt. Diese Maßnahmen tragen zur Reduzierung von Überschwemmungen bei und verbessern gleichzeitig die Lebensqualität in der Stadt.

Zero Waste - Rheinbach auf dem Weg zur abfallfreien Stadt

Die Müllberge wachsen, während Rohstoffe weltweit knapper werden. Eine konsequente Abfallvermeidung schont Ressourcen, reduziert CO₂-Emissionen und schützt unsere Umwelt. Das Konzept Zero Waste verfolgt das Ziel, Müll gar nicht erst entstehen zu lassen und Wertstoffe durch Kreislaufwirtschaft möglichst lange im System zu halten. Durch Recycling, Wiederverwendung und innovative Mehrwegsysteme kann Rheinbach **nachhaltiger wirtschaften und gleichzeitig langfristig Kosten sparen**. Zero Waste spart nicht nur Müll, sondern macht Rheinbach lebenswerter, moderner und zukunftsfähig.

Wie wir das umsetzen:

- **Mehrwegsysteme für Gastronomie** fest etablieren: Wir führen ein einfaches und attraktives Mehrwegsystem für Restaurants, Cafés und Imbisse ein. Das kann ein Poolsystem sein, bei dem man Behälter gegen Pfand leihen und an vielen Stellen wieder abgeben kann.
- **Einführung eines stadtweiten Pfandsystems für to-go Behälter:** Um den Einwegmüll im Alltag drastisch zu reduzieren, etablieren wir ein unkompliziertes Pfandsystem für Coffee-to-go-Becher und Essensboxen, das von allen teilnehmenden Betrieben genutzt werden kann.

- Schul- und Betriebspartnerschaften zur **Sensibilisierung für Müllvermeidung**: Wir starten Bildungsprogramme und Workshops in Schulen und Betrieben, um das Bewusstsein für Abfallvermeidung zu schärfen und praktische Tipps für den Alltag zu geben.
- **Zero-Waste Challenges an Schulen**: Mit spielerischen Wettbewerben und Projekten motivieren wir Schülerinnen und Schüler, kreativ Müll zu vermeiden und Lösungen für eine abfallarme Zukunft zu entwickeln.

Best Practice: Müll vermeiden wie in Kiel!

Im norddeutschen Kiel zeigt man, wie es gehen kann: Dort hat man sich auf den Weg zur Zero-Waste-Stadt gemacht und setzt auf Reparatur-Initiativen, Mehrwegsysteme sowie finanzielle Anreize, um Abfall aktiv zu vermeiden.

Innovation, Digitalisierung & nachhaltige Entwicklung

Smart City - Rheinbach digital und innovativ gestalten

Die Zukunft gehört den Städten, die digitale Technologien klug nutzen, um das Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Eine Smart City ist mehr als nur technischer Fortschritt – sie schafft **mehr Effizienz, mehr Komfort und mehr Nachhaltigkeit**. Volt Rheinbach setzt sich dafür ein, dass Rheinbach diese Chancen aktiv nutzt, um eine lebenswerte, vernetzte und zukunftsorientierte Stadt zu werden.

Smart-City-Technologien müssen verantwortungsvoll eingesetzt werden. Datenschutz, finanzielle Machbarkeit und digitale Teilhabe sind dabei essenzielle Faktoren. Volt Rheinbach setzt sich für eine transparente Gestaltung ein, bei der Innovation und gesellschaftlicher Nutzen Hand in Hand gehen. Eine smarte Stadt ist eine Stadt für alle – effizient, nachhaltig und zukunftsfähig.

Digitalisierung der Verwaltung - Bürgerportal

Viele kommunale Prozesse in NRW basieren weiterhin auf ineffizienten, papierbasierten Verfahren, was zu erheblichen Verzögerungen und einem hohen Verwaltungsaufwand führt. Bürger*innen müssen häufig persönlich erscheinen, um einfache Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen, da viele digitale Alternativen fehlen oder kompliziert sind.

Das **zentrale Ziel ist die Einführung eines einheitlichen, digitalen Bürgerportals in Rheinbach**, das den Bürger*innen ermöglicht, Verwaltungsdienste vollständig online zu nutzen. Die Digitalisierung soll nicht nur Verwaltungsabläufe beschleunigen und die Kosten senken, sondern auch die Zugänglichkeit der Dienstleistungen für alle Bürger*innen verbessern. Das Portal wird benutzerfreundlich, barrierefrei und mehrsprachig gestaltet, um die Teilhabe möglichst vieler Menschen zu ermöglichen.

Wie wir das umsetzen:

- **Einführung einer städtischen App für digitale Verwaltungsprozesse:** Dieses Portal wird alle wesentlichen Verwaltungsprozesse wie Antragstellungen, Meldebescheinigungen, Kfz-Zulassungen, Baugenehmigungen und andere Verwaltungsdienstleistungen abdecken. Bürger*innen sollen darüber hinaus die Möglichkeit haben, ihren aktuellen Bearbeitungsstand online einzusehen und mit den zuständigen Sachbearbeiter*innen direkt digital zu kommunizieren.
- **Barrierefreiheit durch Mehrsprachigkeit:** Volt Rheinbach will durchsetzen, dass das digitale Bürgerportal vollständig barrierefrei gestaltet ist. Dazu gehören eine einfache, intuitive Benutzeroberfläche, die Unterstützung von Screenreadern für sehbehinderte Menschen, sowie eine klare Strukturierung und einfache Sprache. Außerdem soll das Portal mehrsprachig verfügbar sein, um Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu erleichtern.
- Die Verwaltung muss **digitaler, effizienter und bürgerfreundlicher** werden. Dazu sollen Vorgänge wie die bargeldlose Verwaltung und die Identifikation per Video-ID schnellstmöglich umgesetzt werden. Eine Stadt Rheinbach App mit Meldeportal und eine modernisierte Online-Servicestruktur sollen Behördengänge verzichtbar machen.
- Für Bürger*innen, die dennoch vor Ort ihre Angelegenheiten erledigen wollen, soll **weiterhin ein Büro im Rathaus besuchbar** sein.

Best Practice: Volt in Wiesbaden geht voran!

Die Volt-Hochburg Wiesbaden zeigt, wie es gehen kann: In Wiesbaden kann man sich dank unserer Volt-Dezernentin Maral Koohestanian Gänge zum Bürgeramt sparen. Ein erfolgreiches Video-Ident-Verfahren gibt den Menschen in Wiesbaden die Möglichkeit, vieles von zu Hause aus zu erledigen.

Smart City in allen Lebensbereichen

Alle Bürger*innen in Rheinbach sollen von der Digitalisierung der Stadt profitieren. Volt Rheinbach sammelt hierfür Ideen, um diese im Interesse der Bürger*innen umzusetzen. Eine smarte City soll auch im privaten Lebensbereich spürbar sein.

Wie wir das erreichen:

- **Öffentliches WLAN:** Öffentliches WLAN ist ein wichtiger Baustein für digitale Teilhabe. Besonders in der Nähe sozialer Einrichtungen soll das WLAN-Angebot priorisiert ausgebaut werden, da dort oft kein Internetzugang verfügbar ist. Ziel ist es, allen Menschen den Zugang zu digitalen Angeboten zu ermöglichen. Volt Rheinbach wird dieses Thema in den Stadtrat bringen.
- **Smarte Straßenbeleuchtung:** Durch den Einsatz intelligenter Straßenlaternen mit Bewegungssensoren und energieeffizienter LED-Technologie kann die Stadt Energie sparen und die Sicherheit verbessern. Die Beleuchtung wird nur dann aktiviert, wenn sie benötigt wird, was Umwelt- und Kostenvorteile bringt.
- **Veröffentlichung von Leistungszahlen:** Die Stadt soll Leistungskennzahlen aus Bereichen wie Personal, Klimaschutz, Verkehr und Bürgerservice online veröffentlichen, um die Verwaltung transparenter zu machen. So kann die Bevölkerung nachvollziehen, wie effizient und zielgerichtet kommunale Ressourcen eingesetzt werden.

Digitale Teilhabe

Digitalisierung sollte nicht zur Ausgrenzung führen. Volt Rheinbach setzt sich dafür ein, dass Modernisierung nicht dazu führt, dass ältere Menschen ausgeschlossen werden. Volt Rheinbach möchte ein niedrighschwelliges, kostenfreies Angebot schaffen, um die **digitale Selbstständigkeit von älteren Menschen zu fördern.**

Wie wir das erreichen:

- **Einführung eines Projektes zur Digitalen Teilhabe:** Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Rheinbach eine analoge Wissensvermittlung für ältere Mitmenschen, Berufseinsteiger*innen und Interessierte einführt. Dies soll durch "digitale Grundkurse" zu allgemeinen Anwendungen wie Google Funktionen, Kommunikationsdiensten (WhatsApp, Signal o.ä.) und die allgemeine Verwendung von Smartphones, Tablets und Laptops stattfinden. Das Projekt soll durch die Stadt gefördert und von Ehrenamtler*innen durchgeführt werden.

Best Practice: Digitale Teilhabe wie in Kempten!

Das Altstadthaus in Kempten erhielt dieses Jahr eine Auszeichnung für ihre vorbildliche Arbeit in der digitalen Teilhabe älterer Menschen. Dieses Engagement kann als Vorbild für viele Kommunen dienen.

Verkehr und Mobilität

Mehr Sicherheit, weniger Lärm

Tempo 30

In einer Innenstadt mit stadtweiten Tempo 30 wird der Verkehr sicherer, die Lärmbelastung sinkt spürbar und der öffentliche Raum wird für Fußgänger und Radfahrer attraktiver. Damit schaffen wir eine lebenswerte, emissionsärmere und verkehrssichere Stadt, die nachhaltig zur Gesundheit ihrer Bewohner beiträgt und klimafreundliche Mobilität fördert.

Die Einführung von Tempo 30 erfordert keine größeren baulichen Maßnahmen, außer der Installation neuer Verkehrsschilder und der Anpassung von Ampelschaltungen. Die Kosten belaufen sich daher auf ein Minimum und können aus dem städtischen Verkehrshaushalt gedeckt werden. Langfristig sind Einsparungen durch weniger schwere Unfälle und eine bessere Gesundheit der Bürger zu erwarten.

Wie wir das umsetzen:

- **Tempo-30-Verkehrskonzept:** Wir setzen uns dafür ein, dass in der Innenstadt, Wohngebieten und Schulwegen aus Tempo 50 Zonen flächendeckend eine Reduzierung auf 30 km/h stattfindet. Die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h führt nicht nur zu weniger schweren Unfällen, sondern auch zu einer deutlichen Verringerung von Lärm und Emissionen. Zudem wird der Verkehrsfluss gleichmäßiger, was sich positiv auf den Kraftstoffverbrauch und damit auf die Luftqualität auswirkt.

Best Practice: In Leipzig fährt man 30!

Der Oberbürgermeister von Leipzig zeigt, wie es gehen kann: Die konsequente Einbindung des Lärmaktionsplans in die Verkehrsplanung führte in Leipzig dazu, dass das Tempo reduziert werden konnte. Positiver Nebeneffekt: Eine messbare Reduzierung der Lärmbelastung und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität.

Mehr Lebensqualität durch weniger Autoverkehr

Wir setzen uns für eine **autofreie Fußgängerzone** ein, die unsere Innenstadt belebt und attraktiver macht. Das schafft Raum für Begegnungen und Erholung direkt vor unserer Haustür. Gleichzeitig wissen wir, wie wichtig eine effiziente Verkehrsanbindung für den Berufsverkehr ist. Deshalb fordern wir den **zweispurigen Ausbau der Verbindungsstraße**. Das sorgt nicht nur für **weniger Stau** und **schnellere Fahrzeiten für Pendler**, sondern entlastet auch die innerstädtischen Straßen und trägt zu einer ansprechenden Stadt bei.

Smarte Verkehrssteuerung

Wir wollen die **Verkehrsflüsse effizienter, klimafreundlicher und sicherer** gestalten. Deshalb setzen wir uns für eine **smarte Verkehrssteuerung in Rheinbach** ein. Durch moderne Sensorik, intelligente Ampelschaltungen und digitale Verkehrsanalysen führen zu weniger Staus und reduzierten Emissionen.

Auch in Rheinbach wollen wir durch gezielte Digitalisierung den Verkehr vorausschauend steuern – mit **Vorrang für Busse, optimierten Ampelphasen und einer besseren Vernetzung aller Verkehrsteilnehmer**. So schaffen wir eine Mobilität, die funktioniert – für alle.

Best Practice: Smart wie in Darmstadt!

In Darmstadt wird bereits auf smarte Verkehrssteuerung gesetzt. Die Stadt zeigt bereits erfolgreich wie gezielte Verkehrssteuerung zu weniger Stau und schnellem ÖPNV führt!

Nachhaltiges Verkehrskonzept

Der vom Stadtrat beschlossene Verkehrsentwicklungsplan ist Grundlage für einen **klimafreundlichen Verkehrssektor**. Durch geeignete Maßnahmen soll den Bürgerinnen und Bürgern Rheinbachs der Umstieg auf den ÖPNV wie auch auf den Radverkehr erleichtern - durch gezielte Maßnahmen, die den Alltag einfacher und sicherer machen.

Wie wir das erreichen:

- **Sichere, feste und durchgängige Radwege:** Der Weg zur Bahn, zur Arbeit oder der KiTa soll entspannt mit dem Fahrrad erledigt werden können. Hierfür braucht es feste Radwege auch außerhalb der Kernstadt
- **Fahrradstraßen ausbauen:** Durch die Umwidmung bestehender Straßen schaffen wir sichere Routen für Radfahrende und reduzieren den Autoverkehr.
- **Schutzstreifen auf Schulwegen:** Kinder und Jugendliche sollen sicher zur Schule radeln können – klar markierte Radwege sorgen dafür.

Best Practice: Tübingen fährt Fahrrad - trotz Bergen!

Tübingen zeigt, wie es gehen kann: In Tübingen wird Fahrrad gefahren, obwohl die Topografie vergleichbar mit der in Rheinbach und Umgebung ist. Eine mutige Politik investiert in die Fahrradinfrastruktur und schafft somit die Grundlage für eine echte Verkehrswende.

Autonomes Fahren für Busse im ländlichen Raum

Der ländliche Raum steht oft vor der Herausforderung einer unzureichenden Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). Der Einsatz von **autonomen Bussen** kann den ländlichen Raum besser erschließen und somit die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger erheblich verbessern. Diese Technologie ermöglicht es, **flexiblere Routen und Fahrpläne** anzubieten, die sich besser an den tatsächlichen Bedarf anpassen lassen. Besonders in Stoßzeiten oder bei Veranstaltungen könnten autonome Busse gezielt eingesetzt werden, um Engpässe zu vermeiden. Gleichzeitig wirkt der Einsatz fahrerloser Fahrzeuge dem **Fahrermangel im ÖPNV** entgegen, indem er personelle Ressourcen für andere Bereiche freisetzt und so die Effizienz des gesamten Systems steigert.

Wie wir das erreichen:

- Um das Potenzial des autonomen Fahrens für Rheinbach konkret zu prüfen und zu nutzen, schlagen wir die **Initiierung eines Pilotprojekts für autonome Busse** vor. Im Rahmen dieses Projekts sollen die **Praxisnähe** der Technologie unter realen Bedingungen in unserer Region getestet und Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene ausgelotet werden. Ein solches Pilotprojekt würde Rheinbach zu einem Vorreiter in Sachen innovativer Mobilitätslösungen machen und wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Gestaltung unseres ÖPNV liefern.

Mitfahrbanken

Als Ergänzung für die Mobilität in unseren Ortsteilen wollen wir die **Einführung von Mitfahrbänken in Rheinbach** prüfen. Ähnlich erfolgreichen Modellen in anderen Gemeinden bieten Mitfahrbänke eine einfache und spontane Möglichkeit, kurze Strecken zurückzulegen und gleichzeitig die **Gemeinschaft zu stärken**. Wer mitfahren möchte, signalisiert dies durch Platznehmen auf der Bank – eine unkomplizierte Lösung für Fahrten in der Nähe. So fördern wir den Austausch untereinander und schaffen eine zusätzliche, flexible Mobilitätsoption, wo der ÖPNV an seine Grenzen stößt.

Barrierefreiheit in Rheinbach: Eine Stadt für alle

Wir setzen uns für ein **Rheinbach ohne Barrieren** ein – denn Mobilität und Teilhabe müssen für alle Bürgerinnen und Bürger uneingeschränkt möglich sein.

Unser Ziel ist es, Rheinbach zu einer Stadt zu machen, in der sich jeder Mensch selbstständig und sicher bewegen kann.

Wie wir das erreichen:

- Um den Fußverkehr sicherer und komfortabler zu machen, setzen wir uns für die Schaffung einer Position des **Fußverkehrsbeauftragten** ein. Diese Person wird sich gezielt um die Belange der Fußgänger kümmern und Engpässe sowie Barrieren identifizieren.
- Ein zentraler Punkt ist auch die **konsequente Ahndung des Gehwegparkens**. Gehwege sind zum Gehen da – nicht zum Parken. Falsch parkende Fahrzeuge stellen nicht nur ein Ärgernis dar, sondern sind auch eine ernsthafte Barriere für Menschen mit Rollstühlen, Kinderwagen oder Sehbehinderungen.

Best Practice: Warschau zeigt, wie es geht!

Die Stadt Warschau wurde als vorbildlich für seine Zugänglichkeit in Europa anerkannt: Die Stadt hat systematisch umfassende Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, öffentlicher Raum und Dienstleistungen umgesetzt. Besonders beeindruckend sind die Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr, die barrierefreien Zugänge zu Kulturstätten und die konsequente Integration von Inklusion in die Stadtplanung. Genau das brauchen wir auch für Rheinbach!

Unser Spitzenduo für Rheinbach:



Listenplatz 1: Lena Kroll, 25 Jahre alt, studierte Jura in Bonn, ihre Themen sind Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Als Rheinbacherin setzt sie sich aktiv für ein gutes Zusammenleben in Rheinbach ein.

„In Rheinbach habe ich mein Zuhause gefunden“ so Lena, aufgewachsen in der Eifel. Nach der Flutkatastrophe war eins klar: Wir müssen unser Bestes geben zum Schutz unserer Umwelt

Listenplatz 2: Tobias Path, 30 Jahre alt, studierter Elektro- und Informationstechniker und als Berufssoldat in Rheinbach tätig. In England geboren mit deutschen und polnischen Wurzeln ist für ihn der europäische Gedanke fest verankert. Er setzt seine Schwerpunkte im Umweltschutz und in ein gerechtes Miteinander nach dem Motto „Geht es allen gut, dann geht es mir auch gut.“

Er ist der Meinung, wenn wir die Welt besser machen möchten, fangen wir in Rheinbach an.

Lena und Tobias stehen für ein junges Engagement und packen die großen Themen bereits vor der eigenen Haustür an.

Impressum

Volt in Rheinbach ist keine offizielle Gliederung von Volt Deutschland und untersteht rechtlich daher dem Landesverband NRW:

**Volt Deutschland,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**

Haroldstraße 24
40213 Düsseldorf
02175 9738217

Local-Leads im Rhein-Sieg-Kreis:

- Valeska Huland
- Marcel Landsberg
- Caroline Lutz
- Markus Zielasko

Presseanfragen zu Volt in Rheinbach an:

uwe.kesch@volteuropa.org



<https://voltdeutschland.org/nrw/rhein-sieg>



rhein-sieg@voltdeutschland.org



[VoltRheinSieg](#)



[@voltrheinsieg](#)